



RUND UM DIE LUTHER KIRCHE

Mai

Monatliche Mitteilungen der Lutherkirche Hannover

1968

Monatspruch für Mai 1968:

Ihr seid teuer erkauft; darum so preiset Gott an eurem Leibe.

1. Korinther 6, Vers 20

Liebe Gemeindeglieder!

Wir grüßen die zweiten Konfirmanden dieses Jahres mit derselben Herzlichkeit wie die ersten. Vielleicht werden sie aus Dankbarkeit für den verkürzten Unterricht mit um so größerer Treue alle Mühe um sie lohnen. Sicher werden sie gemerkt haben, daß uns an ihnen gelegen war und wir es an Liebe und Geduld nicht haben fehlen lassen.

Mit der gleichen Herzlichkeit grüßen wir unsere goldenen Konfirmanden, die sich am Sonntag vor Pfingsten in unserer Kirche zusammenfinden. Wir wünschen ihnen eine gesegnete Wiederbegegnung mit ihrer Heimatgemeinde. Wollten wir unseren kirchlichen Unterricht nach dem Urteil der Jubelkonfirmanden bemessen, dann hätten wir allen Grund, höher von ihm zu denken als wir es in der Regel tun.

Unser Monatspruch ist im Blick auf die Ereignisse dieses Monats in unserer Gemeinde geradezu geschenkt. In unübertrefflicher Knappheit und Klarheit umfaßt er das Ganze christlichen Lebens und Denkens, aber auch das einzigartige Geschenk, daß uns durch Christi Kreuzestod zufiel: Ihr seid teuer erkauft. Christus hat es sich etwas kosten lassen, uns freizukaufen von den gottlosen Bindungen dieser Welt, deren wir nicht Herr werden.

Erst die Begegnung mit dem Evangelium kann dem Menschen die wahre Verfallenheit an die Mächte dieser Welt, vor allem an das Böse, zum Bewußtsein bringen. Wir scheinen verfallen und verkauft der Macht des Bösen, die uns beherrscht als gehörten wir ihr. Wir sind verkauft an unsere eigene Unzulänglichkeit und Unfähigkeit, mit den Entscheidungen in unserem Leben fertig zu werden. Wir meinen, dem Bann durch eine bindungslose Freiheit entrinnen zu können und verstricken uns immer noch mehr. Es scheint keine Möglichkeit zu geben, diesem Verhängnis zu entrinnen. Wir sind verraten und verkauft.

Die Begegnung mit dem Evangelium aber bringt dem Menschen auch die Freiheit. Das ist ja gerade das Geheimnis des christlichen Glaubens, daß er uns frei macht von der Knechtschaft. Diese Freiheit muß jedoch immer neu erfahren, geglaubt, bewährt und vor allem gelebt werden. Auch die Freiheit belegt uns mit Beschlag; sie verlangt von uns, daß wir uns den freien Raum für unsere Entfaltung täglich erkämpfen. Wir werden die Freiheit nur erringen und in ihr leben, wenn wir uns helfen lassen von dem, der unsere Freiheit will. Es bleibt ein Unterschied, ob ich mich binden lasse durch Dinge, die mich fesseln wollen, oder durch den, der Sein Leben eingesetzt hat für meine Freiheit. Bindung ist nicht gleich Bindung; es geht im Menschenleben nicht ohne sie, aber es entscheidet sich alles daran, wem ich mich verschreibe. Das Geheimnis der Freiheit erfährt man nur durch Zucht; sie verheißt uns kein genüßliches Leben, sondern Härte und Strenge gegen sich selbst — aus Verantwortung.

Die Begegnung mit dem Evangelium hat nun noch eine dritte Gabe bereit: sie läßt uns froh werden. Wir hören doch alle ungern, daß uns die Freiheit in Zucht nimmt und tun uns schon schwer bei dem Gedanken, wir könnten um alles Schöne in diesem Leben gebracht werden. Nur der wird sich etwas abverlangen können, der sich getragen weiß von der Liebestat Jesu, der es sich etwas kosten ließ, damit wir aus innerer Freiheit zu uns selbst kämen. Wie froh können wir sein, daß wir nicht aus Unwissenheit eine Karikatur unserer selbst leben. Und froh wird der Mensch immer nur dann, wenn er die unverdiente Gnade Gottes preist — nun nicht mit Worten, sondern mit seinem leiblichen Leben, mit seiner ganzen Existenz.

Wir freuen uns auf die Konfirmationen und auf die Jubelkonfirmation und grüßen alle Gemeindeglieder in Dankbarkeit für viele Treue und Opferbereitschaft.

Ihr Pastor Fuchs

Zweite Konfirmation 1968

Wir veröffentlichen auf dieser Seite die Namen der Konfirmanden, die am 12. und 19. Mai in unserer Kirche konfirmiert werden sollen. Mit dieser Veröffentlichung halten wir uns an einen alten Brauch, verbinden aber mit ihr die herzliche Bitte an alle interessierten Gemeindeglieder, die ihnen bekannten Konfirmanden in ihr Gebet einzuschließen, daß etwas bleibe von allen unseren Bemühungen um sie. Nach unseren Erfahrungen haben unsere Konfirmanden nichts nötiger als die Unterstützung durch die Fürbitte einer ihres Auftrages bewußten Gemeinde. Je mehr Fürbitte hinter uns steht, um so mehr Freude werden wir alle an dieser Konfirmation haben.

Konfirmanden des Südbezirks

Konfirmation am 12. Mai, 9 Uhr, Pastor Fuchs

1. Karl-Heinz Bader, Fliederstraße 3 a
2. Hans Folta, A sternstraße 31
3. Frank Geffert, Fliederstraße 1
4. Eckhard Giese, Engelbosteler Damm 35
5. Bernd Glebe, An der Lutherkirche 7
6. Klaus-Dieter Hensler, Engelbosteler Damm 58
7. Wolfgang Hilger, A sternstraße 42
8. Helmut Höffler, Nelkenstraße 15
9. Jürgen Klausch, Im Moore 12
10. Uwe Kroppmann, A sternstraße 34
11. Jürgen Machaczek, Nelkenstraße 2
12. Wilfried Müller, Am kleinen Felde 15
13. Jürgen Paukner, Hahnenstraße 28
14. Rainer Sauerborn, A sternstraße 10
15. George-Wilhelm Schuster, Im Moore 43
16. Rainer Seehausen, Engelbosteler Damm 52
17. Jürgen Seibel, Im Moore 19
18. Thomas Seifried, Lilienstraße 2
19. Uwe Setzepfand, Engelbosteler Damm 49
20. Kurt-Ulrich Severitt, Im Moore 16
21. Herbert Sievert, Lilienstraße 16
22. Joachim Stühmann, Im Moore 16
23. Hans-Christian Voigtmann, Im Moore 29
24. Reinhard Wolff, Hahnenstraße 9
25. Wolfgang Wottge, A sternstraße 47
26. Monika Adelt, Am kleinen Felde 26
27. Doris Baerbock, Fliederstraße 5
28. Kathrin Baumgarte, Lilienstraße 19
29. Beatrix Berentsen, Eichstraße 59
30. Jutta Bochmann, Im Moore 39
31. Kornelia Brandes, Im Moore 45
32. Karin Gödeke, Im Moore 10
33. Renate Heise, A sternstraße 23
34. Monika Helmke, Im Moore 18
35. Marion Herbst, Im Moore 41
36. Sabine Lippke, Im Moore 33
37. Reinhild Meyer, Im Moore 10
38. Frasquita Nöthel, A sternstraße 47
39. Marion Schönfeldt, Nelkenstraße 3
40. Monika Stehning, Nelkenstraße 7
41. Marion Wiese, Nelkenstraße 4
42. Brigitte Wolf, Garbsen, Saturnring 50

Konfirmanden des Ostbezirks

Konfirmation am 12. Mai, 11 Uhr, Pastor Nippold

1. Peter Bartsch, Engelbosteler Damm 116
2. Gerald Bessell, Engelbosteler Damm 94
3. Peter Bloch, Heisenstraße 1 A
4. Michael Braun, Weidendamm 27
5. Friedhelm Dierksen, Kornstraße 13
6. Peter-Michael Ehlers, Heisenstraße 9
7. Michael Friedrichs, Engelbosteler Damm 65
8. Ralf Graneß, Schöneworth 25
9. Gerd Jacob, Heisenstraße 3
10. Ulrich Kannenberg, Haltenhoffstraße 36 a
11. Reinhard Kupfernagel, Haltenhoffstraße 7
12. Heinz Kurbach, Haltenhoffstraße 32
13. Hans-Joachim Laschütza, Haltenhoffstraße 26
14. Uwe Matthies, Schöneworth 31
15. Ernst-August Muß, Marschnerstraße 24
16. Dirk Pape, Schöneworth 14
17. Heinz Podoll, Haltenhoffstraße 10
18. Harald Sadowski, Windthorststraße 5
19. Werner Schindler, Kornstraße 1
20. Wolfgang Wiedow, Engelbosteler Damm 105
21. Gisela Blume, Heisenstraße 9 A
22. Ursula Blume, Heisenstraße 9 A
23. Doris Fügmann, Hannover-Stöcken, Obentrautstraße 70
24. Elke Haaf, Engelbosteler Damm 116

25. Renate Honsbrock, Engelbosteler Damm 75
26. Roswitha Jacob, Heisenstraße 3
27. Elfi Kuhlemann, Marschnerstraße 22
28. Angelika Lübke, Haltenhoffstraße 7
29. Gisela Margenberg, Im Moore 25
30. Monika Meyer, An der Strangriede 50
31. Sabine Reinecke, Engelbosteler Damm 116
32. Sigrid Schubert, Kornstraße 11
33. Anita Schützler, Schneiderberg 23
34. Heike Schwarze, An der Strangriede 15
35. Monika Seifert, Haltenhoffstraße 36
36. Christiane Stach, Kornstraße 8
37. Angelika Völschow, Engelbosteler Damm 95
38. Barbara Wagener, Heisenstraße 3
39. Rita Werner, Engelbosteler Damm 101

Konfirmanden des Westbezirks

Konfirmation am 19. Mai, 10 Uhr, Pastor Schneidewind

1. Rainer Baltrusch, Glünderstraße 5
2. Gerhard Behling, Schneiderberg 33
3. Uwe Bernards, Schneiderberg 3
4. Michael Bohnenkamp, Haltenhoffstraße 75
5. Hubert Brandes, Schneiderberg 33
6. Erich Brandes, Schneiderberg 33
7. Wolfgang Discher, Rehbockstraße 38 a
8. Harald Eggers, Schaufelder Straße 39
9. Jörg Eggers, Schaufelder Straße 39
10. Rolf Ertel, Kniestraße 38
11. Thomas Eikmeier, Schneiderberg 33
12. Detlef Faßbinder, Kniestraße 19
13. Heinz-Peter Graf, Herrenhäuser Kirchweg 19
14. Karl-Heinz Harte, Glünderstraße 6 a
15. Peter Harzig, Kniestraße 40
16. Willi Henze, Schneiderberg 33
17. Peter Lembrecht, Kniestraße 13
18. Ulrich Lippmann, Haltenhoffstraße 57
19. Volker Lütge, Nienburger Straße 10
20. Peter Middelstädt, Glünderstraße 1
21. Wolfgang Nölle, Schneiderberg 33
22. Wilfried Oppermann, Rehbockstraße 26
23. Wolfgang Peter, An der Strangriede 23
24. Holger Ramm, Callinstraße 10
25. Helmut Rohde, Schneiderberg 33
26. Achim Santelmann, Glünderstraße 4
27. Peter Strüver, Schneiderberg 33
28. Günther Ufer, Schneiderberg 33
29. Uwe Vogel, Schneiderberg 33
30. Karl-Heinz Voigt, Schneiderberg 33
31. Hans-Peter Wrenger, Appelstraße 23
32. Christina Behling, Schneiderberg 33
33. Ruth Brunngraber, Franziusweg 31
34. Ingrid Burgold, Haltenhoffstraße 75
35. Renate Ermacora, Kniestraße 19
36. Sylvia Ermacora, Kniestraße 19
37. Renate Ertel, Kniestraße 38
38. Christiane Fricke, Haltenhoffstraße 57
39. Irene Harte, Glünderstraße 6 a
40. Ortrud Henke, Schaufelder Straße 5
41. Katrin Hill, Blumenhagenstraße 9
42. Annegret Kiene, Schneiderberg 33
43. Gabriele Köhn, Schneiderberg 15
44. Uta Komke, Kniestraße 24 A
45. Christiane Maneval, Blumenhagenstraße 7 A
46. Angelika Martin, Schneiderberg 33
47. Margot Müller-Beckedorff, Franziusweg 3
48. Karin Niklowitz, Haltenhoffstraße, Garten 10
49. Marion Niklowitz, Haltenhoffstraße, Garten 10
50. Heike Santelmann, Glünderstraße 4
51. Susanne Schmidt, Callinstraße 12
52. Karin Schukowski, Kniestraße 37
53. Bärbel Sohr, Kniestraße 40
54. Sabine Thieme, Rühlmannstraße 6
55. Regina Wietstock, Callinstraße 6

Aus dem Gemeindeleben

1. Aus der Männerarbeit unserer Gemeinde

Am 27. Februar wurde die Reihe der Abende mit sozialen Fragestellungen, wie sie seit einigen Monaten durch die Initiative von Herrn Wolgast durchgeführt wurden, fortgesetzt. Pastor Fahlbusch, der die Arbeit im Sozialpfarramt unserer Landeskirche wahrnimmt, bereits im letzten Jahr für einen Abend vorgesehen, dann jedoch wegen Verhinderung aus Anlaß einer Schlichtung in einem drohenden

Arbeitskonflikt kurzfristig ausgefallen, hatte für das Thema „Sollen die Christen die Welt verändern?“ Einführung und Gesprächsleitung übernommen. Wer ihn kennt, weiß, daß seine Arbeit weit über berufliches und dabei pflichtgemäßes Interesse hinausgeht. Er zeigt immer Engagement, und das mit Temperament und dabei einem Wissen, das nicht einfach überfahren werden kann. — Fahlbusch begann den Abend mit einigen sehr intensiven Bibelbetrachtungen. Gleich zu Beginn machte er den Teilnehmern klar, daß schon allein das Fragezeichen hinter dem Thema fehl am Platze sei. Er legte dar, wie Jesus überall, wohin er kam, und wo es Begegnungen mit ihm gab, Veränderungen bewirkte. Der so erreichte Mensch sei sich der verfahrenen Situation seines Lebens bewußt geworden und sei umgekehrt. Gewiß habe es sich bei diesen Veränderungen zunächst um Einzelschicksale gehandelt. Gewiß habe sich die Welt, in ihrem Weltbild befangen, zunächst mit Erfolg (Golgatha!) gegen Jesus gewehrt. Aber schließlich seien von ihm dann doch wieder im weiteren Geschichtsverlauf erhebliche Wirkungen ausgegangen, die ganze Gesellschaftsstrukturen beseitigt hätten. Allein diese Tatsache mache es notwendig, festzustellen, daß christlicher Glaube immer verändert. An der Sklavenfrage etwa wurde das von Pastor Fahlbusch verdeutlicht. Gewiß sei der Sklave nicht einfach abgeschafft worden, wie Paulus im Brief an Philemon bestätigt. Aber letzten Endes wäre die Institution der Sklaverei gleichsam von innen her ausgehöhlt worden, allein schon damit beginnend, daß Herr und Sklave in der Gemeinde Christi Brüder geworden seien, womit die bisherige Anschauung des Sklaven als verkaufbares oder käufliches „lebendes Inventar“ völlig abgeschafft werden mußte. — Es geht also bei der Veränderung der Welt niemals um revolutionäre Umänderungen, die doch nur neues Unrecht setzen. Es geht immer um die Aushöhlung des Alten und Verhärteten, das zweifellos auch gelegentlich von der Kirche gestützt wurde, aber nicht im Sinne des Herrn der Kirche. —

In der eingehenden Aussprache über diese Bibelarbeit beklagte sich Pastor Fahlbusch bitter darüber, daß die Arbeit der Kirche auf den verschiedensten Sektoren des öffentlichen Lebens auf so wenig Verständnis oder Förderung durch die Gemeinden oder viele Kreise in den Gemeinden stieße. Er als Sozialpfarrer tue seinen Dienst, weil es Jesus Christus gebe, und weil er in seinem Auftrag handele. Er könne aber diesen Dienst auch dann noch als Tun des Christen sehen, wenn vielleicht nicht gleich auf den ersten Blick das „spezifisch Kirchliche“ sichtbar werde. Als Beispiel nannte er die Episode des Zöllners Zachäus. Jesus habe bei seinem Kommen nach Jericho genau die vergiftete Atmosphäre gesehen, die wegen Zachäus in jener Stadt geherrscht habe, und er habe das lauernde Verhalten jener bemerkt, die von ihm erwartet hätten, daß er ebenfalls „diesen Lump“ verachte und schneide. Er habe es anders gemacht. Trotz der Erwartung der „Konvention“ habe er gerade diesen Menschen seine Gegenwart deutlich gemacht, damit vielleicht schmerzhaft für viele einen „hämmernden Eiterherd“ aufgeschnitten; aber er habe damit den einen Menschen gerettet und ihm seinen Frieden vor Gott wiedergegeben, und ihn verändert. Dieses Heil sei heute in Betrieben zu bringen, in Arbeitskonflikte. Er könne sagen, daß gerade in dieser Hinsicht von der Kirche mehr erwartet werde als man weithin ahne. Könne also es nicht denkbar sein, daß damit der Herr am Werke ist, der seinen Christen hier eine einmalige Chance für ihr Tun und ihren Glauben schaffe? —

Das nächste Zusammensein des Männerwerks fand am 12. März statt. Vorgesehen war ein Abend mit Professor Nau aus den USA, der schon im Jugendkreis wiederholt als Gast war. Professor Nau mußte leider wegen Krankheit absagen. So gab es ein Rundgespräch über die Arbeit in den nächsten Wochen und Monaten. Es wurde vorgeschlagen, daß in den späteren Monaten das Thema des Verhältnisses von jung und alt besprochen werden sollte. Die am genannten Abend bereits gesprächsweise aufflammende Diskussion zeigte schon, wieviel Sprengstoff in diesen Gesprächen verborgen ist. Es wurde weiter in diesem Zusammenhang vorgeschlagen, man solle eine Annäherung von Jugend- und Männerkreis in unserer Gemeinde betreiben. Und das auf allen Ebenen. Jugendliche aus dem Freitagskreis, die am Männerabend teilnahmen, werden ihrerseits diese Absicht unterstützen. Geplant ist also für den 14. Mai 1968 ein Gespräch mit Studentenvertretern mit Unterstützung der Studentenpfarrer Hannovers. Am 8. Juni wollen Teilnehmer des Männerkreises mit Jugendlichen an einer gemeinsamen Fahrt auf der Weser teilnehmen. Schließlich soll noch die Besichtigung eines hiesigen Presseunternehmens durchgeführt werden. — Am Schluß dieses Berichtes sei — ohne Zorn und Eifer! — bedauernd vermerkt, daß der Abendmahlsgang des Männerkreises, der für den 9. April abends vorgesehen

und beschlossen war, offensichtlich total vergessen worden ist. Das ist „beruhigend“, wenn man an die sprichwörtliche Vergeßlichkeit Jugendlicher denkt. Wir werden also auch hier durch schriftliche Erinnerungen in Zukunft „nachhelfen“.

Günter Nippold

2. Passionsgottesdienst für die Junge Gemeinde

In jedem Jahr wurde die Junge Gemeinde unserer Lutherkirche besonders zur Teilnahme an einem Abendmahl in einem Passionsgottesdienst durch ihren Jugendpastor eingeladen. Dabei haben wir vor zwei Jahren erstmalig den Versuch gemacht, einen solchen Gottesdienst durch ein Anspiel junger Leute anschaulicher zu machen. In diesem Jahr haben sich wieder Jugendliche bereitgefunden, diesen Gottesdienst zu gestalten. Es gab im Altarraum musikalische Unterstützung für die von der Gemeinde zu singenden neuen Lieder. Auch die Abendmahlsliturgie wurde wegen des anders zu singenden Vaterunsers geändert. Eine weitere Jugendgruppe sprach szenisch den 8. Psalm, und drei junge Männer mit sehr unterschiedlichen Stimmlagen, die nicht ohne Interesse waren, hatten die Lektionen vorzunehmen. Die Resonanz aus der Gemeinde gerade zu ihnen war sehr positiv, man vermerkte, daß vor allem das oft sehr leicht auftretende Pathos in der Lesung fehlte. Man fühlte sich unmittelbar angesprochen. Man wird diesen Tatbestand aufmerksam registrieren müssen. Eine kurze Ansprache sollte eine Antwort zu geben versuchen auf anstehende Fragen. —

Der Besuch dieses Gottesdienstes war gut. Das gleiche gilt vom Abendmahlsbesuch. Eine ähnliche Unternehmung soll am Johannistag, am 24. Juni 1968, durchgeführt werden. — Hierzu einige Bemerkungen, die mir auf der Zunge brennen: Ich möchte vor aller Kritik erst einmal danken. Ich möchte danken dafür, daß wir überhaupt die Möglichkeit in dieser Gemeinde haben dürfen, solche gewiß nicht leichten Experimente durchzuführen. Dieser Dank richtet sich an meine beiden Amtsbrüder und an den Kirchenvorstand. — Er richtet sich an die vor allem älteren Gemeindeglieder, die ganz gewiß nicht leicht diesen Dingen immer folgen können. Ich freue mich über ihr Verständnis für unsere Arbeit, ihre Geduld und für ihr Mitmachen!

Ich möchte allen Mitarbeitern, Fräulein Matthai und vor allem Fräulein Falkenberg für ihre Mühe und Ausdauer dabei danken; denn sie verdienen's. Und ich danke natürlich den jungen Leuten, die sich — und das oft nach schwerem inneren Kampf! — dafür zur Verfügung stellen. —

Außerdem möchte ich zwei Dinge äußern: Einmal müßte akustisch noch ein wenig besser nachgeholfen werden, wenn wirklich alle Stimmen zum Tragen kommen sollen. Ein Versuch dieser Art zeigte letztes Mal gute Ansätze dafür. — Dann: Ich habe die dringende Bitte, daß man uns, die wir diese Gottesdienste vorbereiten, abnehmen möchte, daß wir's uns genau überlegen, was wir tun. Und daß wir keinesfalls Anspruch auf absolute Unfehlbarkeit beanspruchen. Man möge bitte begreifen, daß Vorbereitung und Durchführung uns in Spannung versetzen, die auch nach der Veranstaltung nicht gleich abklingt. Ist also etwas an Kritischem zu sagen, dann möge man darüber erst schlafen und dann sich melden. Es ist nicht gut, wenn die Veranstalter unmittelbar noch in der Spannung der Arbeit gleich mit kritischen Bemerkungen konfrontiert werden. Zu Aussprachen sollte man ein anderes Forum wählen als die ersten Minuten nach solchen Gottesdiensten. Und zur Vorbereitung solcher Aussprachen gehört Zeit. Das ist übrigens überall auch sonst üblich. Auf jeden Fall wollen wir diese Wege weiter gehen, mit eigener Kraft und natürlich mit Hilfe anderer junger Leute aus unserer Stadt. Denn es ist ja üblich, daß man sich hilft, weil nicht für alles und jedes jeder kompetent ist. Die jungen Leute sollen im kleinen Kreis ihre Gottesdienste haben und sie sollen auch Gelegenheit haben und behalten, in größeren, mehr missionarisch gestalteten Veranstaltungen dieser Art Außenstehende anzusprechen. Die Resonanz auch dieser Veranstaltungen war dementsprechend. Günter Nippold

3. Einen herzlichen Dank

sage ich all denen, die in irgendeiner Weise an meiner plötzlichen schweren Erkrankung Anteil genommen haben, sei es, daß Sie fürbittend meiner gedacht haben, sei es, daß Sie mich besucht haben oder mir Blumen und andere Aufmerksamkeiten ins Haus geschickt haben. Ich kann Ihnen versichern, daß mich dies alles sehr erfreut hat und mir fraglos zur Wiedergenesung geholfen hat. Wenn ich mich auch noch beim Treppensteigen zurückhalten muß, bin ich doch froh und glücklich, wieder in unserer Gemeinde meinen Dienst tun zu können.

Ich bitte um Ihr Verständnis, daß ich diese Zeilen anstelle von Briefen an jeden einzelnen aufgefaßt wissen möchte. Getreulich Ihr Dietrich Schneidewind

Unsere Gottesdienste

(Pr. heißt Predigtplan)

Sonnabend, 4. Mai
20.00 Uhr: Wochenschlußand. u. Beichte P. Schneidewind

Sonntag, 5. Mai — Jubilate — Psalm 66, 1 — 12
8.00 Uhr: Gottesdienst u. Abendmahl P. Fuchs
10.00 Uhr: Gottesdienst m. Abendmahl P. Schneidewind
(Pr.: 1. Petr. 2, 11 — 17 oder 1. Kor. 15, 1 — 10
Kollekte für eigene Gemeinde)
11.30 Uhr: Kindergottesdienst (Markus 4, 35 — 41)
15.00 Uhr: Prüfung der Konfirmanden P. Fuchs
16.30 Uhr: Prüfung der Konfirmanden P. Nippold

Sonnabend, 11. Mai
17.00 Uhr: Beichte der Konfirmanden P. Fuchs
18.00 Uhr: Beichte der Konfirmanden
und Wochenschlußandacht P. Nippold

Sonntag, 12. Mai — Kantate — Psalm 98
9.00 Uhr: Konfirmation P. Fuchs
11.00 Uhr: Konfirmation mit Abendmahl P. Nippold
(Pr.: Jak. 1, 17 — 21 oder 1. Kor. 15, 12 — 20
Kollekte für Kirchenmusik)
15.00 Uhr: Prüfung der Konfirmanden P. Schneidewind

Sonnabend, 18. Mai
18.00 Uhr: Beichte der Konfirmanden
und Wochenschlußandacht P. Schneidewind

Sonntag, 19. Mai — Rogate — Psalm 66, 16 — 20
8.00 Uhr: Gottesdienst u. Abendmahl P. Nippold
10.00 Uhr: Konfirmation P. Schneidewind
(Pr.: Jak. 1, 22 — 27 oder 1. Tim. 2, 1 — 8
Kollekte für gesamtkirchl. Aufgaben im Raum
der Evangelischen Kirche)
11.45 Uhr: Kindergottesdienst (Markus 9, 14 — 29)

Donnerstag, 23. Mai — Tag der Himmelfahrt des Herrn
10.00 Uhr: Gottesdienst P. Fuchs
(Pr.: Apostelg. 1, 1 — 11
Kollekte für weibliche Diakonie)

Sonntag, 26. Mai — Exaudi — Psalm 27
8.00 Uhr: Gottesdienst u. Abendmahl P. Schneidewind
10.00 Uhr: Goldene Konfirmation P. Nippold
(Pr.: 1. Petrus 4, 7 — 11
Kollekte für eigene Gemeinde)
11.45 Uhr: Kindergottesdienst (Apostelg. 1, 12 — 26)

Sonnabend, 1. Juni
20.00 Uhr: Wochenschlußand. u. Beichte P. Schneidewind

**Sonntag, 2. Juni — Tag der Ausgießung des Heiligen Geistes
Psalm 118**
8.00 Uhr: Gottesdienst u. Abendmahl P. Fuchs
10.00 Uhr: Gottesdienst m. Abendmahl P. Schneidewind
(Pr.: Apostelg. 2, 1 — 14a. 22 — 23. 32 — 33. 36
Kollekte für Heidenmission)

Montag, 3. Juni — Pfingstmontag
10.00 Uhr: Gottesdienst P. Nippold
(Pr.: Apostelg. 10, 34 — 36. 42 — 48a
Kollekte für eigene Gemeinde)
11.30 Uhr: Kindergottesdienst (Apostelg. 2, 1 — 14, 36, 41)

Wochenschlußandacht:
Jeden Sonnabend, 18 Uhr, in der Taufkapelle, außer
Sonnabend, 4., 11., 18. Mai, und Sonnabend, 1. Juni, in
der Kirche

Bibelstunden:
Montagsbibelstunde: Jeden Montag, 20 Uhr, An der
Lutherkirche 12: Vorbereitung des Predigttextes für den
kommenden Sonntag
Mittwochsibibelstunde: Jeden Mittwoch, 20 Uhr, außer
1. und 22. Mai: Glaubensbekenntnis-Erklärung

Veranstaltungen

(im Gemeindehaus, wenn nicht anders vermerkt)

Frauenkreise:

Bezirk Süd: Donnerstag, 2. Mai, 20 Uhr, An der Luther-
kirche 12

Bezirk Ost: Donnerstag, 9. Mai, 20 Uhr

Mütterkreise:

Bezirk West: Donnerstag, 16. Mai, 20 Uhr

Bezirk Süd: Montag, 20. Mai, Tageswanderung in den
Deister

Bezirk Ost: Dienstag, 21. Mai, 20 Uhr

Männerkreis: Dienstag, 14. Mai, An der Lutherkirche 12,
20 Uhr

Feierabendkreis: Es erfolgt eine persönliche Benachrichtigung

Kirchenchor: Jeden Dienstag, 20 Uhr, An der Lutherkirche 12

Kinderchöre: Jeden Donnerstag, 15.30 und 17 Uhr

Posaunenchor: Jeden Dienstag, 20 Uhr, Kirchenkeller

Berufstätigenkreis: Jeden Donnerstag, 20 Uhr, An der
Lutherkirche 12

Freitagskreis: Jeden Freitag, 19.30 Uhr

Jugendbibelkreis: Donnerstag, 16. Mai, 20 Uhr, An der
Lutherkirche 12

Konfirmiertenkreis (für neu konfirmierte Mädchen):

Jeden Freitag, 19.30 Uhr, An der Lutherkirche 11

Kinderkreis: Jeden Mittwoch, 15 Uhr

Jungchar: Jeden Mittwoch, 16.15 Uhr

Konfirmandenjungschar (für Mädchen): Jeden Mittwoch,
17.30 Uhr, An der Lutherkirche 12

Christliche Pfadfinderschaft: Jeden Donnerstag, 17.30 Uhr,
Kirchenkeller

Wöllfinge (für 9- bis 10jährige Jungen): Jeden Mittwoch,
17.30 — 19 Uhr

Blaues Kreuz: Jeden Freitag, 20 Uhr, An der Lutherkirche 12

Freud und Leid aus der Gemeinde

Geburtstage unserer lieben Alten

3. Mai Frau Johanne König, Rehbockstraße 5, 86 Jahre. —
10. Mai Frau Ehrenfeuchter, früher Callinstr. 14 A, 85 Jahre. —
— 10. Mai Frau Katharina Otto, Rehbockstr. 26, 92 Jahre. —
16. Mai Frau Margarete Heine, Hahnenstr. 8, 81 Jahre. —
17. Mai Herr Emil Salogge, Haltenhoffstr. 3, 91 Jahre. —
18. Mai Frau Lina Mesecke, Schaufelder Str. 5, 85 Jahre. —
19. Mai Herr Wilhelm Korte, Fliederstr. 4 II, 86 Jahre. —
22. Mai Frau Flora Bollmann, Blumenhagenstr. 6, 88 Jahre. —
— 26. Mai Frau Lina Heesen, Callinstr. 9, 86 Jahre. —
26. Mai Frau Ida Siegel, Schneiderberg 25, 82 Jahre. —
31. Mai Frau Minna Grosche, Haltenhoffstr. 12, 82 Jahre.
„Von Gottes Gnade bin ich, was ich bin. Und seine Gnade
an mir ist nicht vergeblich gewesen.“ 1. Kor. 15, 10

In der Zeit vom 15. März bis 15. April 1968

empfangen die heilige Taufe:

Thomas und Brigitte Buß, Fliederstr. 3 A. — Dorrit
Altenbernd, Im Moore 28. — Gundula Brink, Königs-
worther Str. 5. — Kirsten Grüne, Appelstr. 10. — Rainer
Holder, Windthorststr. 6. — Claudia Schreeck, Asten-
str. 24. — Claudia Jablonsky, Im Moore 14. — Knut
Herwig, Rehbockstr. 22. — Günter und Ute Ufer, Schnei-
derberg 33. — Hans-Peter Wrenger, Appelstr. 23. — Uwe
Vogel, Schneiderberg 33. — Karl-Heinz Voigt, Schnei-
derberg 33. — Harald und Jörg Eggers, Schaufelder Str. 39.
— Hubert Brandes, Schneiderberg 33. — Peter Harzig,
Kniestr. 40. — Anngret Kiene, Schneiderberg 33. — Ger-
hard und Christina Behling, Schneiderberg 33. — Peter
Strüver, Schneiderberg 33. — Susanne Windrich, Windt-
horststr. 5. — Marco Reinhardt, Scheffelstr. 1. — Thomas
und Regina Fabian, Am kleinen Felde 11. — Rainer
Holder, Windthorststr. 5. — Petra Wenzel, Im Moore 15.
— Dagmar Chaimovski, Schaufelder Str. 15 A. — Michael
Bähre, Am kleinen Felde 11. — Antje Behn, Bornum. —
Birgit Scherzer, Windthorststr. 16. — Petra Hartmann,
Astenstr. 29. — Hendrik Stedler, Philipsbornstr. 5.

„Der Vater, der mir sie gegeben hat, ist größer denn
alles, und niemand kann sie mir aus meines Vaters
Hand reißen.“ Joh. 10, 9

wurden kirchlich getraut:

Programmierer Gerhard Müller, Letter, und die Vers.-
Angest. Irmtraut Furch, Engelbosteler Damm 106. — Spar-
kassenangest. Volker Apel, Bad Lauterberg, und die
Stenotypistin Ingrid Ehlers, Haltenhoffstr. 4. — Mechaniker
Dieter Vogel, Haltenhoffstr. 26, und Fotokaufmann
Adelheid Bachmann, Schneiderberg 28.

„Gott ist Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im
Geist und in der Wahrheit anbeten.“ Joh. 4, 24

wurden kirchlich bestattet:

Kohlenhändler Paul Weitemeyer, 86 Jahre, Kniestr. 39.
— Witwe Irmgard Grommes, 68 Jahre, Engelbosteler
Damm 66. — Rentner Ernst Friedemann, 75 Jahre, Glün-
derstr. 2. — Ehefrau Johanna Goris, 70 Jahre, Kniestr. 26.
— Rentner Paul Bunsch, 91 Jahre, Schulzenstr. 5 a. —
Witwe Ella Schasse, 92 Jahre, Schönneworth 15. — Kauf-
mann August Lohmann, 71 Jahre, Schönneworth 31. —
Witwe Luise Fortmüller, 82 Jahre, Appelstr. 10. — Schnei-
dermeister Arthur Severitt, 67 Jahre, Im Moore 18 A. —
Witwe Ida Klingemann, 84 Jahre, Astenstr. 21. — Frau
Auguste Meng, 82 Jahre, Hahnenstr. 9. — Witwe Marie
Söftje, 86 Jahre, Astenstr. 25. — Witwe Johanna Schrode,
88 Jahre, Engelbosteler Damm 42. — Witwe Minna Werk-
meister, 82 Jahre, Heisenstr. 17. — Prokurist i. R. Gustav
Werner, 77 Jahre, Callinstr. 8. — Witwe Margarete Krü-
ger, 76 Jahre, Nelkenstr. 12. — Arbeiter Robert Schrenk,
63 Jahre, Astenstr. 16. — Frau Emmy Wieja, 65 Jahre,
Schaufelder Str. 16. — Witwe Agnes Bolte, 86 Jahre,
Engelbosteler Damm 80. — Frau Martha Braun, 67 Jahre,
An der Strangriede 4.

„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So jemand mein Wort
wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich.“
Joh. 8, 51